Freilassing • Ainring • Teisendorf • Saaldorf-Surheim

Gemeinde aktuell

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Freilassing

Februar/März 2021

www.freilassing-evangelisch.de

Seite 3
Nachzudenken:
Nehmt
barmherzig Anteil

Seite 12
Zu erinnern:
Seniorenfahrten

Seite 25
Zu lesen:
Aktuelles und
Geschichtliches

Inhalt

Angedacht	3
Rückblick Weihnachtsfeiertage	5
Senioren	10
„Gospelspirit-Gottesdienst“	16
Verabschiedung Ark Nitsche	17
Kinderseite	18
Information zum Weltgebetstag 2021	20
Gottesdienste	21
Nachgedacht	22
Religion für Einsteiger	24
Buchvorstellung	25
Regelungen für Bestattungen	28
Das Pfarramt informiert	30
7 Wochen ohne	32
Für Sie im Dienst	33
Ansprechpartner in Kirche und Gemeinde	34
Monatsspruch März	36

Nehmt barmherzig an einander Anteil!

Schon seit einiger Zeit ist eine gewisse kritische Hinterfragung der Werte und Gewohnheiten zu spüren: Was ist schädlich und warum? Wovon sollten wir lieber die Finger lassen? Was kann uns in dieser schweren Zeiten Orientierung und Sicherheit geben? Von Zeit zu Zeit sich selbst und die leitenden Werte zu hinterfragen und zu prüfen, ob alles noch seinen guten Sinn und Zweck im eigenen Leben erfüllt, ist gut und tut gut. Dabei sollte freilich immer eine zusätzliche Frage gestellt werden: Übertreibe ich es auch nicht mit dem Kritischsein und Hinterfragen? Wer so mit sich selbst und anderen umgeht, ist auf einem guten, weil ausgewogenen Weg.

Einem Weg, auf den Gott uns durch Jesus einlädt. Gott weiß um unsere Schwäche, leicht der Übertreibung zu verfallen. Darum lässt Gott uns nach dem grundsätzlichen Fürchte-dich-nicht von Weihnachten für 2021 auch diese Botschaft zukommen: *„Nehmt barmherzig Anteil, wie auch Gott barmherzig Anteil nimmt an eurem Leben.“* (vgl. Lukas 6, 36). Das ist ein schlichter und kluger Rat Jesu, der uns sofort einleuchtet. Schon allein darum, weil wir selbst es uns von anderen wünschen, dass sie barmherzig Anteil nehmen an unseren Sorgen und Ängsten, Fehlern und Schwächen, und ganz allgemein unseren blinden Flecken und unserem Unvermögen. Es tut uns

▶▶▶

nämlich nicht gut, wenn jemand uns be- und verurteilt, ehe er wirklich nachvollziehen kann und versteht, warum wir dies getan und jenes gelassen haben.

Nun ist Anteilnehmen etwas, was erlernt und eingeübt sein will; ganz besonders, wenn die Anteilnahme ehrlich und barmherzig erfolgen soll. Wir müssen sie immer wieder einüben. Ein Schritt kann sein, dass ich erst einmal meinen Mund halte, ehe ich meinen Senf dazugebe; dass ich erst einmal abwarte, ehe ich mich aufrege; dass ich erst einmal etwas auf mich wirken lasse (eine Nacht darüber schlafe), ehe ich es beurteile. Zum barmherzigen Anteilnehmen gehört auch, dass ich mich frage, wie ich unter ähnlichen Umständen geredet oder entschieden oder gehandelt hätte.

Das kann das Leitmotiv für unseren Weg durch 2021 sein. Denn was uns aus 2020 in dieses Jahr mitgegeben worden ist und was wir selbst mit in dieses neue Jahr genommen haben, ist nicht wenig. Warum also nicht der Einladung Gottes folgen und in diesem Jahr milder werden statt härter? Warum 2021 nicht Anteil nehmen an dem, was andere auszuhalten und zu erdulden, zu leisten und hinzubekommen haben? Warum 2021 nicht so denken und handeln, wie wir es uns von anderen für uns selbst wünschen?

Der große Friedensstifter Mahatma Gandhi hat das so ausgedrückt: *„Sei selbst das Wunder, das du dir erhoffst!“*

Der große ökumenische Theologe Hans Küng hat es in dem von ihm entwickelten Weltethos als universal geltende Maxime formuliert: *„Was du willst, dass dir die Menschen tun, das tue du zuerst den Menschen!“*

Und Jesus lädt uns 2021 ebenfalls dazu ein, den Weg Gottes zu beschreiten: *„Nehmt barmherzig Anteil, wie auch Gott barmherzig Anteil nimmt an eurem Leben.“*

Ihr Pfarrer
Jürgen Henrich

Musikalischer Advent

Sie gehörten zu einer lieb gewonnenen Tradition, die wieder aufleben sollte: die Konzerte in der Adventszeit. War es die Angst vor „Corona“ oder der stets mühsame Neubeginn nach einer Zeit des Abbruchs oder auch die ungewohnte Zeit am Sonntagnachmittag – jedenfalls ließen sich nur Wenige zu dem „musikalischen Advent“ an den vier Adventssonntagen in den Gemeindehäusern in Freilassing und Mitterfelden einladen.

Wer sich auf den Weg zu den Adventskonzerten machte, wurde mit einem ebenso anspruchsvollen wie unterhaltsamen Programm der Musizierenden sowie sorgfältig ausgewählten nachdenklichen wie humorvollen Begleittexten der Lesenden beschenkt. Traditionelle und moderne Klassik sowie Filmmusik in adventlichem und weihnachtlichem Gewand wurde von engagierten Musikern jugendlichen und erwachsenen Alters sowie deren Lehrerinnen Heidi Herzog und Svetlana Flat mit unterschiedlichen Instrumenten vorgetragen. Für die Auswahl und Darbietung klassischer, romantischer und neuzeitlicher Lyrik und Prosa zeichneten Pfarrer Seißler und Pfarrer Henrich verantwortlich, die den musikalischen Advent mit Gebet und Segen in einen spirituellen Rahmen einbetteten.

Der dritte musikalische Advent stach mit prominenter Beteiligung hervor: Diakonin Tögel hatte sich aus dem fernen Würzburg eingefunden und wurde umrahmt von Musik und Texten nachträglich feierlich (nach)verabschiedet. Dass dabei Gemeindemitglieder aus allen Altersgruppen und Teilen der Kirchengemeinde anwesend waren, darf als gutes und zukunftsweisendes Zeichen für das Miteinander gesehen und wertgeschätzt werden.

Jürgen Henrich

Ein Licht in der Weihnachtszeit

„Ein Licht leuchtet auf in der Dunkelheit,
durchbricht die Nacht und erhellt die Zeit.
Licht der Liebe, Lebenslicht, Gottes Geist verlässt uns nicht.“

Einige Kinder bastelten mit Abstand während der Krippenspielprobe oder auch zu Hause Windlichter für unsere Gemeindemitglieder, die krank oder alleine sind oder einfach nicht in die Kirche kommen können/wollen.

Ein Licht in der Dunkelheit, ein Licht in der Weihnachtszeit. Jesus ist auch in Coronazeiten zu uns gekommen – ist Mensch geworden.

Ein Dank an alle bastelwütigen Kinder, an die Eltern und an die Mitarbeiter*innen für die tollen Windlichter.

Ewald Seißler

Fotos: Susanne Wiesinger

Mit besonderen Fenstern durch den Advent

Nicht nur den Alltag hat SARS CoV-2 im vergangenen Jahr gewaltig durcheinandergebracht. Auch bei den von vielen herbeigesehnten und erwünschten Adventsfenstern war zu spüren, dass etwas anders war, als die Jahre zuvor.

Das zeigte sich bereits in der Planung: Erstmals konnte nicht für alle Tage des Advent jemand gefunden werden, der ein Fenster schmücken und einen kleinen besinnlichen Akt vorbereiten und durchführen wollte.

Als kurz vor Beginn des Advents die restriktiven staatlichen Maßnahmen griffen, wurden viele Adventsfenster kurzfristig abgesagt. Auch die Zahl derer, die an den tatsächlich stattfindenden Adventsfenstern zugegen waren, war spürbar geringer als im Jahr zuvor.

Dabei hatten es die Organisatoren erstmalig geschafft, dass auch in der Hammerau und in Perach Fenster geschmückt worden waren.

Alles in allem dürfen die Adventsfenster 2020 dennoch als wertvolle Lichtblicke der von Angst und Sorge begleiteten und belasteten Adventszeit erinnert werden. Mit ihren ebenso unterschiedlichen wie individuell gestalteten Szenen des weihnachtlichen Geschehens haben sie den Menschen die Botschaft der Weihnacht heilvoll sichtbar vor Augen geführt: „Fürchtet euch nicht! Denn schaut: Trotz SARS CoV-2 gibt Gott die Hoffnung nicht auf, euch liebevoll zu erreichen und eure Seelen von Angst und Sorge, Befürchtung und Schrecken zu befreien. Gott ist bei euch, alle Tage eures Lebens.“

Jürgen Henrich

Ach, es ist ein seltsam Ding,
wie es uns damit erging,
als wir fröhlich unternahmen,
Proben für die Heil'ge Nacht
und dann strenge Regeln kamen,
die es fast dazu gebracht,
dass der Kinder Weihnachtshoffen
sich, von Staatsverbot betroffen,
musste trösten lassen sehr,
weil das Musical nicht mehr
aufgeführt zu werden drohte.
Ach, welch schlimmer Unglücksbote!

Doch, o Wunder, es geschah,
als die Weihnacht kam ganz nah,
dass Genehmigung ereilte
allen, die sich engagiert,
seitens aller Vorstandsleute,
die dafür prädestiniert,
dass das Musical durft' tagen
(freilich unter all Auflagen,
die „Corona“ uns beschert,
dass der Infektion gewehrt)
auf der Kirchen offnem Felde.
Welch ein Wunder, und in Bälde!

Jürgen Henrich

Weihnachtsmusicals 2020

Bereits einige Wochen vor Weihnachten ging es los. Mit großer Freude haben sich einmal in der Woche mehrere Kinder in zwei Gruppen, getroffen und für das Weihnachtsmusical geprobt. Ein goßer Teil der Proben konnte draußen, unter Beachtung der bestehenden Hygieneregeln, stattfinden.

Bei den Proben kam auch das Lachen, Spielen und Erzählen nicht zu kurz. Wir hatten immer viel Spaß. Mit großem Eifer wurden Kostüme ausgesucht sowie Requisiten für die Aufführung zusammengestellt. Und dann war er ganz schnell da. Der Heilige Abend. Die Kinder haben im Außenbereich beider Kirchen ein wunderschönes Musical aufgeführt.

Vielen Dank an alle Beteiligten, die es in dieser Zeit ermöglicht haben, so ein tolles Musical auf die Beine zu stellen. Danke an euch Kinder, ihr wart alle spitze. Danke an die Teams in Freilassing und Mitterfelden. Und ein herzliches Dankeschön an Svetlana Flat.

Nadine Förster

Ein Gruß zum neuen Jahr

Nachdem sich der Seniorenkreis im Dezember 2020 nicht, wie jedes Jahr, zu einem festlichen Advent- und Weihnachtsnachmittag treffen konnte, in dem auch die schon am Anfang des Jahres eingekauften Geschenke verteilt worden wären, beschlossen Marianne und Günter Müller diese den Senioren in den ersten Tagen des neuen Jahres mit einem Segensgruß für 2021 nach Hause zu bringen.

So konnten beide doch 48 Seniorenkreisbesuchern eine Freude bereiten.

Günter Müller

Günter Müller im Interview

Seit einigen Jahren arbeite ich mit Günter Müller zusammen im Gemeindebriefredaktionsteam. Hier liefert er immer wieder Berichte von schönen, bis ins Detail organisierten Ausflügen und interessanten Seniorennachmittagen. Auch in anderen Bereichen war und ist er aktiv, oft zusammen mit seiner Frau Marianne. – Also habe ich mal ein bisschen nachgefragt, was ihn so antreibt...

Vielen Dank, lieber Günter, für deine freundliche und zuverlässige (Mit-)Arbeit und für dieses kleine Interview. – Ich hoffe, dir werden auch in Zukunft die Ideen für neue Ausflugsziele und kurzweilige Seniorennachmittage nicht ausgehen!

Almuth Meyer

Seit wann lebst du im Berchtesgadener Land und wo kommst du her? Was hat dich hierher gezogen?

Ich lebe seit ca. 40 Jahren im Freistaat Bayern und komme aus Südwestfalen, aus dem schönen Sauerland. Da ich bedingt durch die Betriebszugehörigkeit bei der Firma WIBERG des Öfteren in Salzburg war, lernte ich meine Frau in Salzburg beim Heurigen kennen. Was lag näher, als den Wohnort zu wechseln und nach Freilassing zu ziehen.

Was/Wer hat dich veranlasst, die Organisation der Seniorenarbeit zu übernehmen? Was hat dich motiviert, diese Arbeit bis heute weiterzuführen und welche Aufgaben in der Gemeinde hast du außer dieser übernommen?

Im Juni 2005 bat mich Pfarrerin Dorothee Stadler, einen Seniorenausflug zum Wolfgangsee zu begleiten. Sie hatte an dem Tag andere Verpflichtungen. Da mir das Zusammensein mit den Senioren so viel gegeben hat, habe ich mich auch bereit erklärt, die Leitung des Seniorenkreises zu übernehmen. Seitdem durften wir bis dato 223 Seniorentreffs miteinander verbringen.

Weitere Aufgaben waren zwei Perioden im Kirchenvorstand: Mitorganisieren im Rahmen des Festausschusses bei Festlichkeiten, Kochen, Grillen, z.b.V., Redaktionsteam, Finanzausschuss, Lektor, Leitung der Freilassinger Tafel.

Gibt es ein Erlebnis oder eine Anekdote, an die du dich besonders gerne erinnerst?

Anno 2007 führte uns der Seniorenausflug in die Käsewelt nach Schleedorf. Gegen Ende der Führung kam ein völlig aufgelöster Herr zurück in unsere Gruppe. Er hatte sich irrtümlicherweise einer fremden Führung angeschlossen und dies war ihm nur aufgefallen, weil sich in dieser ein Farbiger befand. Ehrlicherweise hatten wir ihn bis dahin gar nicht vermisst und er war froh, dass er „seine Leute“ wiedergefunden hat.

Gibt es ein Zitat oder ein Wort aus der Bibel, das für dich besonders treffend ist oder dich im Leben begleitet?

Mein Konfi-Spruch:
„Wenn ich schaue allein auf Deine Gebote, so werde ich nicht zu Schanden.“ (Psalm119,6)

Wie leben du und deine Familie in „Corona-Zeiten“? Hast du vielleicht einen Tipp für uns, was dir gerade einen Moment der Freude schenkt oder einfach gut tut?

Natürlich vermissen wir einiges. Alles Kulturelle, Konzerte, Fitnessstudio usw. Aber wenn ich spazieren gehe und sehe unsere schöne Gegend, in der wir leben, so kann sich das Herz auch erfreuen.

Was gefällt dir in der Gemeinde – und was siehst du kritisch?

Mir gefällt die Vielfalt in der Gemeinde. Was mir nicht gefällt, sind am Sonntag die leeren Kirchenbänke. Wenn nur vierzehn Personen in der Kirche sind und es könnten auch zu Coronazeiten vierzig Gläubige da sein, dann ist das schwach.

Ein Rückblick auf die Aktionen für Senioren

Liebe Besucher des Seniorenkreises,

ja, ein Jahr ist zu Ende gegangen, in dem wir uns nur zweimal treffen konnten: Im Januar zum Jahresrückblick und im Februar zu einem Vortrag mit Claudia Schweiger von den Maltesern. Alle weiteren geplanten Treffen wurden wegen „Corona“ abgesagt.

Einen gelungenen Ausflug zum Neusiedler See konnten wir trotz Widerständen und der Pandemie im Juni durchführen. Leider mussten alle anderen, bereits geplanten Ausflüge, wie zum Beispiel der Besuch eines Weihnachtsmarkts, abgesagt werden.

Aber, so Gott es will, wird „Corona“ besiegt, und wir können uns im neuen Jahr in den neuen Räumen der Kirche an der Schulstraße wieder treffen.

Wir wünschen Ihnen ein von Gott behütetes 2021.

Marianne und Günter Müller

Günter Müller hat für uns zusammengestellt, welche 53 (!) Ausflüge seit Juni 2005 dank seiner Organisation stattgefunden haben. Wir hoffen, damit einige schöne Erinnerungen wachrufen zu können!

2005

Juni	Wolfgangsee
September	Amerang

2006

März	Kaserne Bad Reichenhall
Mai	Kufstein
Oktober	Ahornboden

2007

März	Schaudorf Schleedorf/Käsewelt
Mai	Wasserburg
Oktober	Hallstätter See
November	Wieninger Brauerei Teisendorf

2007 - Seniorennachmittag mit Ausflug ins Ainringer Moos

2008

Mai	Käserei Bergader Waging
Juni	Mühldorf
September	Kaprun
Dezember	Synagoge München

2008 - Kaprun

2009

März	Gut Aiderbichl
Juni	Eisenach
September	Ennstal/Steyr

2009 - Ennstal/Steyr

2010

März	Molkerei Piding
Mai	Augsburg/Andechs
August	Adelholzen
Dezember	Wolfgangsee/ Weihnachtmarkt

2010 - St. Wolfgang

2011

März	Johannishögl
Juni	Heidelberg/Pfalz
August	Plättenfahrt auf der Salzach
Dezember	Tüßling/Weihnachtsmarkt

2011 - Plättenfahrt auf der Salzach

2012 - Kelheim, Altmühltal - Donautal

2012

Juni	Kelheim, Altmühltal - Donautal
Juli	Thumsee
September	Hohenwerfen
Dezember	Weihnachtsmarkt Abensberg

2013 - Wendelstein

2013

Mai	Freiburg/Elsass
September	Wendelstein
Dezember	Weihnachtsmarkt Berchtesgaden

2014 - Berlin

2014

April	Berlin
August	Landesgartenschau Deggendorf
Dezember	Adventsmarkt Rattenberg

2015 - Windbeutelgräfin

2015

Mai	Bodensee
Juli	Windbeutelgräfin/ Ruhpolding
August	Bayrischer Rundfunk/ München
Dezember	Adventsmarkt Maria Alm

2016

Mai	Mosel/Rhein
August	Schliersee/ Wasmeiermuseum
Dezember	Adventsmarkt Schloss Orth, Brauereibesichtigung Schloss Eggenberg

2016 - Wasmeiermuseum

2017

Mai	Dinkelsbühl/Rothenburg/ Brombachsee
Juli	Pillersee/Tirol
September	Coburg/Bamberg
Dezember	Weihnachtsmarkt Halsbach

2017 - Bamberg

2018

Februar	Flughafen Salzburg
Juni	Jerusalem Panorama Altötting/Bräu im Moos
September	Südsteiermark/Gamlitz
Dezember	Weihnachtsmarkt Faistenau „Advent unter der Linde“

2018 - Flughafen Salzburg

2019

Juni	Passionsspiele Erl
August	Kloster Baumburg
Dezember	Erzgebirge

2019 - Erzgebirge

2020

Juni	Neusiedler See

Adventlicher Gottesdienst für „Gospelspirit“

Viele angedachte Termine mussten verschoben werden, bis wir endlich im Advent die Möglichkeit hatten, einen besonderen „Gospelspirit-Gottesdienst“ zu feiern. Ein jahrelanges Chormitglied wurde feierlich von Pfarrer Jürgen Henrich in die evangelische Kirchengemeinde aufgenommen.

Auch wenn es schwerfiel, als Chor durften wir wegen der Corona-Maßgaben nicht singen. So saßen wir mit großem äußerem Abstand in der Kreuzkirche, innerlich aber verbunden und beseelt, sich endlich einmal wiedersehen und hören zu können. Einzelne Chormitglieder sangen a capella oder mit Gitarre begleitet. Andere formulierten Gebete oder lasen nachdenkenswerte Texte und Geschichten vor. Pfarrer Henrich leitete durch den Abend und vollzog die kirchliche Aufnahme.

Dieses Treffen inmitten einer so unwirklichen Zeit offenbarte sich wie ein Schatz. Mit großer Dankbarkeit genossen wir das Kleine, das Mögliche. An dieses Erlebnis erinnern wir uns wahrlich gerne. Ein Anker in einer scheinbaren Endlosschleife. Es hat von innen gewärmt, ruhig aber nachhaltig. Gott sei Dank!

Anja Hager

In einem feierlichen Gottesdienst in der Nürnberger Gustav-Adolf-Kirche wurde Regionalbsichof Stefan Ark Nitsche von Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm von seinem Amt entpflichtet und verabschiedet. Ein bewegender Moment: Der scheidende Regionalbischof gab sein Amtskreuz an den Landesbischof zurück. Foto: Evang.-Luth. Kirchenkreis Nürnberg

Regionalbischof Nitsche geht in den Ruhestand

Der Nürnberger Regionalbischof Stefan Ark Nitsche ist zum Jahreswechsel in den Ruhestand getreten. Anfang Januar wurde er in einem Gottesdienst in der Nürnberger Gustav-Adolf-Kirche von Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm von seinem Amt entpflichtet und verabschiedet. Nitsche hatte die Stelle des Regionalbischofs des Kirchenkreises Nürnberg 14 Jahre lang mit seiner Frau Elisabeth Hann von Weyhern geteilt. Seit 1. Januar übernimmt sie die Stelle allein.

In seiner Predigt sagte Nitsche im Rückblick auf seine berufliche Karriere, dass ihn ein Satz aus dem Buch des Propheten Jeremia im Alten Testament ermutigt habe, sich von Gott umdrehen zu lassen, wenn er in einer Sackgasse steckte. „Sich helfen lassen beim Umkehren ist kein Beinbruch, keine Niederlage und auch nicht peinlich. Es fällt mir immer wieder neu schwer, aber es tut so gut, wenn ich es zulasse.“ Es schmerze ihn, „aktuell mitzuerleben, wie oft und wie viele sich in diesen Tagen selbst aus der Verantwortung nehmen und lieber in wohlfeile Fundamentalopposition gehen, statt in ihrem Bereich das Ihre zu tun, damit die Tür in Zukunft nicht zufällt“.

Einige von Ihnen erinnern sich sicher noch an Ark Nitsche als ehemaliges aktives Gemeindemitglied. Der Gottesdienst zur Verabschiedung wurde aufgezeichnet. Sie können ihn abrufen unter dem Link: https://www.bayern-evangelisch.de/verabschiedung-regionalbischof-dr-stefan-ark-nitsche-3723.php

Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Wie Gott Angst in Freude verwandelt

Miriam ist mit ihrem Bruder Mose und dem Volk Israel auf der Flucht vor den Ägyptern. Sie stehen am Ufer des Roten Meeres – wie sollen sie da bloß rüberkommen? Die Reiter des ägyptischen Pharao verfolgen sie. Miriam hat Angst. Ihre Sorge bedrückt sie.
Doch Gott lässt sie nicht im Stich. Mit seiner Hilfe teilt Mose das Rote Meer, und sie können alle trockenen Fußes hindurchlaufen. Die Wellen schlagen hinter ihnen zusammen, und das Volk Israel ist vor den Verfolgern gerettet. Miriam ist erleichtert. Sie ist so froh, dass sie keine Angst mehr hat! Alle Sorgen sind von ihr abgefallen. Vor lauter Freude tanzt sie und singt. So nah liegen Gefühle beieinander.
2. Buch Mose, 14

„Herr Doktor, ich hab das Gefühl, niemand beachtet mich!" Doktor: „Der Nächste, bitte!"

Was ist grün, glücklich und hüpft übers Gras? Eine Freuschrecke!

Mach eine Szene!

Ein Clown darf alles übertreiben: Wut, Angeberei, Freude, Großenwahnsinn. Mit einer roten Nase wirst du zum Drama-Clown. In deiner selbst erfundenen Kunstsprache kannst du alles aussprechen.

Sieh die Welt mit anderen Augen!

Alte Brillen kannst du in verrückte Masken verwandeln: Du brauchst starken Klebstoff, wasserfeste Stifte und zum Verzieren: Spiralen aus Kugelschreibern, Wolle, Stoff, Perlen, Moos, Federn.

Mehr von Benjamin ...
der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.halle-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@halle-benjamin.de

Falsche Symbole!

Es haben sich auf dem rechten Bild 12 falsche Symbole eingeschlichen. Kannst du sie finden?

Kannst du diese Symbole im rechten Kreuz finden?

Freust du dich über mehr? www.GemeindebriefHelfer.de gibt einiges her!

5. MÄRZ 2021 | WELTGEBETSTAG | LITURGIE AUS VANUATU

WORAUF BAUEN WIR?

Felsenfester Grund für alles Handeln sollten Jesu Worte sein. Dazu wollen die Frauen aus Vanuatu in ihrem Gottesdienst zum Weltgebetstag 2021 ermutigen. „Worauf bauen wir?" heißt das Motto des Weltgebetstags aus Vanuatu, in dessen Mittelpunkt der Bibeltext aus Matthäus 7,24–27 stehen wird. Denn nur das Haus, das auf festem Grund stehe, würden Stürme nicht einreißen, heißt es in der Bibelstelle bei Matthäus. Dabei gilt es, Hören und Handeln in Einklang zu bringen: „Wo wir Gottes Wort hören und danach handeln, wird das Reich Gottes Wirklichkeit. Wo wir uns daran orientieren, haben wir ein festes Fundament – wie der kluge Mensch im biblischen Text. Unser Handeln ist entscheidend", sagen die Frauen in ihrem Gottesdienst.

Die Künstlerin Juliette Pita hat für den Weltgebetstag 2021 das Titelbild „Cyclon PAM II. 13th of March 2015" gestaltet.

Ein Ansatz, der in Vanuatu in Bezug auf den Klimawandel bereits verfolgt wird. Denn die 83 Inseln im Pazifischen Ozean sind vom Klimawandel betroffen wie kein anderes Land, und das, obwohl es keine Industrienation ist und auch sonst kaum CO_2 ausstößt. Die steigenden Wassertemperaturen gefährden Fische und Korallen. Durch deren Absterben treffen die Wellen mit voller Wucht auf die Inseln und tragen sie Stück für Stück ab. Steigende Temperaturen und veränderte Regenmuster lassen Früchte nicht mehr so wachsen wie früher. Zudem steigt nicht nur der Meeresspiegel, sondern auch die tropischen Wirbelstürme werden stärker. So zerstörte zum Beispiel 2015 der Zyklon Pam einen Großteil der Inseln. Um den Umweltschutz zu stärken, gilt seit zwei Jahren in Vanuatu ein rigoroses Plastikverbot. Die Nutzung von Einwegplastiktüten, Trinkhalmen und Styropor ist verboten. Wer dagegen verstößt, muss mit einer Strafe von bis zu 900 Dollar rechnen.

Doch nicht alles in dem Land ist so vorbildlich. So sitzt im vanuatuischen Parlament keine einzige Frau. Auf sogenannten Mammas-Märkten verkaufen viele Frauen das, was sie erwirtschaften können: Gemüse, Obst, gekochtes Essen und einfache Näharbeiten. So tragen sie einen Großteil zum Familieneinkommen bei. Die Entscheidungen treffen die Männer, denen sich Frauen traditionell unterordnen müssen.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag und machen sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Allein in Deutschland werden rund um den 5. März 2021 Hunderttausende Menschen die Gottesdienste und Veranstaltungen besuchen.

Mehr Informationen: www.weltgebetstag.de

Gottesdienste im Februar/März

Datum	Ort	Gottesdienst	
So 31.1. Letzter Sonntag nach Epiphanias	**Freilassing**, Kreuzkirche	8.30	*Seißler*
	Mitterfelden, Auferstehungskirche	10.00	*Seißler*
So 7.2. Sexagesimae	**Freilassing**, Kreuzkirche	10.00	*Henrich*
	Mitterfelden, Auferstehungskirche	10.00	*Seißler*
So 14.2. Estomihi	**Freilassing**, Kreuzkirche	10.00	*Pfautsch*
	Mitterfelden, Auferstehungskirche	8.30	*Pfautsch*
So 21.2. Invokavit	**Freilassing**, Kreuzkirche	10.00 Gottesdienst anders	*Zisler/Back*
	Mitterfelden, Auferstehungskirche	10.00	*Berls*
So 28.2. Reminiszere	**Freilassing**, Kreuzkirche	10.00	*Seißler*
	Mitterfelden, Auferstehungskirche	10.00	*Henrich*
So 7.3. Okuli	**Freilassing**, Kreuzkirche	10.00	
	Mitterfelden, Auferstehungskirche	10.00	
So 14.3. Laetare	**Freilassing**, Kreuzkirche	10.00	
	Mitterfelden, Auferstehungskirche	10.00	
So 21.3. Judika	**Freilassing**, Kreuzkirche	10.00 Gottesdienst anders	*Zisler/Back*
	Mitterfelden, Auferstehungskirche	10.00	
So 28.3. Palmarum **Beginn der Sommerzeit**	**Freilassing**, Kreuzkirche	10.00	
	Mitterfelden, Auferstehungskirche	10.00	

Gottesdienste in den Seniorenheimen

Aufgrund von „Corona" finden derzeit die Gottesdienste in den Seniorenheimen ohne Besucher statt.

!

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

eine Terminplanung ist aktuell nicht verlässlich möglich.
Bitte beachten Sie stets auch Presseveröffentlichungen und die Informationen auf unserer Homepage: *https://www.freilassing-evangelisch.de*

Wir leben weiterhin in unsicheren Zeiten…

Angst vor möglicher Ansteckung, Krankheit und vor den wirtschaftlichen Folgen der Krise, im Großen und im Kleinen… – Also was nun?

Für die aktuelle Coronapandemie halte ich erstaunlich treffend und hilfreich eine verantwortbare Äußerung Martin Luthers, als in Wittenberg 1527 die Pest ausbrach. Viele Menschen flohen aus Wittenberg, die Universität stellte mehrfach für einige Monate den Lehrbetrieb ein. Lock-Down…

„Wenn Gott tödliche Seuchen schickt,
will ich Gott bitten, dass er uns gnädig sei (…)
dann will ich das Haus lüften, …
Orte und Personen meiden, da man meiner nicht bedarf,
damit ich nicht andere vergifte und anstecke und
ihnen durch meine Nachlässigkeit eine Ursache zum Tode werde.

Wo aber mein Nächster mein bedarf,
will ich weder Orte noch Personen meiden, sondern frei zu ihm gehen und helfen.

Das ist ein gottesfürchtiger Glaube,
der nicht tollkühn und dumm und dreist ist und Gott nicht versucht.“

(nach Luthers Werke Band 5, Seite 334f.)

… und Mund-Nasen Schutz nicht vergessen. Damit ist auch für uns als Christenmenschen alles gesagt.

Pfarrer Ewald Seißler

Quergedacht?

Wir leben in unsicheren Coronatagen. Unsere Welt erscheint vielen Menschen von Jahr zu Jahr komplizierter, zerbrechlicher und gefährlicher. Verschwörungstheorien und antidemokratisches Gedankengut als auch religiös fundamentalistische Traditionskritik schießen klein aber lautstark und im Augenblick etwas unübersichtlich wie Pilze aus dem Boden. Misstrauen gegenüber Kirchen, Medien, Medizin und Politik tragen gefährliches Potential in sich.

Aus diesen Ecken hat es im Lock-Down z.B. lautstarke Kritik gegeben: Die Kirchen hätten die Menschen allein gelassen und sterben lassen… oder hätten nicht zusperren dürfen.

Und dann später: … hätten nicht aufs Abendmahl, … nicht aufs Singen, … nicht aufs Hände-schütteln verzichten dürfen, … und Abstand halten im Gottesdienst sei auch nicht notwendig gewesen. Das sei kleingläubig. Mangelndes Gottvertrauen. Wer wirklich an Gott glaubt, fürchtet sich nicht vor Tod und Teufel und nicht vor einem Virus.

Ich denke, vor allem das subtile, unterschwellige bzw. offen geäußerte Misstrauen gegenüber Kirchen und Politik sind keine weltanschaulichen Belanglosigkeiten, denn radikale Strömungen und Initiativen docken hier gerne unauffällig an und entfalten ihr negatives Potential, das auf uns alle, vor allem fromme Kreise, ausstrahlt.

Bitte halten Sie kritische Distanz zur sog. Querdenkerinitiative (Matthäus 20,26). Meinungsfreiheit bzw. das Diskussionsrecht sind freilich ein hohes Gut in unserer Gesellschaft. Übersehen Sie aber nicht, auf den weltanschaulichen Hintergrund der Akteure zu achten.

In Bezug auf diese heterogene Querdenkerbewegung heißt das: ***Abstandsregeln, ob physisch oder geistig, sind dringend zu empfehlen!***

Gegen die geschürte Angst und Misstrauen dürfen wir ***„Kraft, Liebe und Besonnenheit“*** (2. Timotheus 1,7) setzen.

Pfarrer Ewald Seißler

Ein hilfreicher Link zum Weiterdenken:
www.weltanschauungen.bayern.de

MEISTER UND JÜNGER

Aus der Bibel ist vor allem Jesus als Meister bekannt – und seine Anhängerinnen und Anhänger als Jünger. Die Jünger erwarten von ihrem Meister viel. Sie wollen ihm folgen (Matthäus 8,19). Er soll Kranke heilen – jemand bittet den Meister, seinen an Epilepsie leidenden Sohn zu heilen (Markus 9,17–18). Er soll Hilfe und Orientierung geben: „Meister, was soll ich Gutes tun, damit ich das ewige Leben habe?", fragt ihn ein reicher Jüngling (Matthäus 19,16).

Ihre Hingabe an den charismatischen Prediger und Heiler Jesus von Nazareth ist oft bedingungslos. Bisweilen akzeptiert der Bewunderte sie, dann durchkreuzt er sie aber auch wieder abrupt. Auch um sich von statusverliebten Schriftgelehrten abzusetzen, macht Jesus deutlich, worauf sein Charisma beruht: nicht auf Status und Macht, sondern auf Zuwendung und Dienst. „Ihr nennt mich Meister und Herr und sagt es mit Recht, denn ich bin's auch. Wenn nun ich, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt auch ihr euch untereinander die Füße waschen" (Johannes 13,13–14). Sonst wuschen eigentlich nur Sklaven die Füße ihrer Herren.

Mit „Meister" übersetzte Martin Luther das griechische Wort „didáskalos" – Lehrer. Denn Jesus lehrte nicht theoretisch und abstrakt. Er tat, was er lehrte, und zeigte darin selbst eine Meisterschaft. Insofern passte für Luther der Vergleich mit einem Handwerksmeister besser als der mit einem Lehrer. Manche fanden in Jesus ihren Meister, andere blieben lose neugierige Sympathisanten, andere wurden Gegner.

Charismatische Rednerinnen und Redner ziehen auch heute bei Kirchentagen, Umweltdemonstrationen oder Gedenkveranstaltungen Tausende in ihren Bann, bringen sie auf neue Gedanken und motivieren sie zum Handeln. Ernstzunehmende Meister zeichnet aus, dass sie zuhören und auf andere eingehen. Dass sie Vertrauen aufbauen. Und vor allem, dass sie selbst dienen.

EDUARD KOPF

chrismon

Aus: „chrismon", das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche. www.chrismon.de

Andreas Englisch:

Der Pakt gegen den Papst

„Die Geschichte der Kirche hat mit Franziskus einen völlig neuen Typus eines Papstes hervorgebracht. Der fühlte sich nicht mit den Kriegsherren der Kirche der vergangenen Jahrhunderte verbündet, sondern mit den einfachen Soldaten, die rücksichtslos von katholischen Generälen verheizt worden waren. Aus Sicht der Konservativen der katholischen Kirche hatte Papst Franziskus so etwas wie einen Gendefekt. Was immer zu der Gedankenwelt eines Papstes gehört hatte, die Geschichte des Mittelmeerraumes, die prägenden Kriege zwischen Christen und Muslimen weit über ein Jahrtausend hinweg, die natürliche Nähe des Papsttums zum Adel, der Anspruch auf theologische Unfehlbarkeit – all das besaß Franziskus einfach nicht. Mit Franziskus hatte ein ganz neues Kapitel in der Geschichte der Kirche begonnen."

So bringt Andreas Englisch, einer der intimsten Kenner des Vatikans und Papsttums in der Neuzeit, das Pontifikat des derzeitigen Papstes auf den Punkt. Zugleich erzählt er halb biografisch von den Allianzen und Seilschaften, die sich gegen diesen Papst aus Südamerika formieren – und es sind Allianzen und Seilschaften, die um ihr Überleben im Vatikan wie der Weltkirche ringen. Denn Papst Franziskus schneidet rigoros und beharrlich alte, überkommene Zöpfe ab und folgt ehrlich und authentisch dem Weg Jesu, der das Menschliche gegenüber dem Göttlichen ins rechte Maß setzt. Folglich muss der Papst aus seiner dogmatischen Überhöhung herabsteigen auf seine menschliche Stellvertreterebene und darf die Augen vor eben dieser Menschlichkeit seiner selbst nicht verschließen. Jesus sagt es so: „Wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden."

Mit diesem Weg tun sich viele im Vatikan und der katholischen Weltkirche sehr schwer: Da sind die Priester im Vatikan, die den Dienst in realen Gemeinden scheuen, weil sie dort nicht den Respekt erwarten können, der ihnen im Vatikan bezeugt wird; sie schickt Papst Franziskus bevorzugt in eben diese Gemeinden. Da sind die Konservativen, die an der Exklusivität des Katholizismus festhalten und nicht damit klarkommen, dass Papst Franziskus mit allen Religionen gleichberechtigt betet. Da sind v.a. die polnischen Priester im Vatikan, deren strenges Hierarchiedenken Papst Franziskus durcheinander bringt. Da sind die Anhänger der beiden Vorgängerpäpste, die nicht ertragen können, dass Papst Franziskus deren

▶▶▶

Regiment durch sein Reden und Handeln immer wieder kritisiert. Da sind die Konservativen, die den katholischen Glauben ganz grundsätzlich verraten sehen, wenn Papst Franziskus den Primat des Papstes aufgibt und die strenge Kirchenzucht dem barmherzigen und vergebenden Miteinander opfert. Da sind der „Papst in Rente“ (Benedikt XVI.) und dessen Anhänger, die für eine von der Welt abgelöste, absolute Lehre stehen und mit dem der Realität zugewandten Auftreten Papst Franziskus' nichts anfangen können. Da ist der alte römische Adel, der sich seiner privilegierten Rolle als Fanal konservativer Werte beraubt sieht.

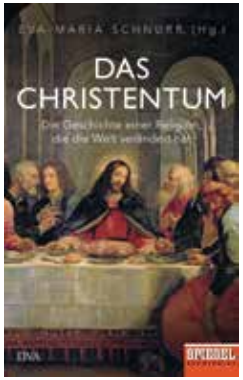
Andreas Englisch zeigt anhand seiner Gespräche mit Vertretern aller genannten Kreise, wie mehr und mehr Allianzen und Seilschaften gegen Papst Franziskus aktiv werden. Ihr Ziel ist ein erbitterter Krieg gegen den aktuellen Papst, um diesen so bald wie möglich und egal wie aus dem Amt zu entfernen.

Jürgen Henrich

Eva-Maria Schnurr (Hg.):

Das Christentum

Egal, ob ich ihm ablehnend gegenüber stehe oder seine Empfehlungen in mein Leben hinein nehme – das Christentum ist und bleibt eine faszinierende Sache. Schon allein seiner kulturprägenden, gemeinschaftsformenden Kraft wegen, die bis heute und wohl für alle Zeiten einmalige Standards setzt, die einen würdevollen, verlässlichen und überprüfbaren Umgang miteinander begründen und garantieren.



Daneben macht das Christentum ein reichhaltiges spirituelles Glaubensangebot, das von Angst um sich selbst befreit und einen verlässlichen Weg der Erlösung von namenloser Furcht und Abhängigkeit von magischen Praktiken weist. Das gilt auch dann noch, wenn man sich die Schattenseiten vergegenwärtigt, die das Christentum durch seine Geschichte hindurch und bis heute immer wieder zeigt.

Die Autoren dieses Buches zeichnen die Geschichte des Christentums in eigenständigen Texten nach. So wollen sie ergründen, was diese Religion „über all die Jahrhunderte hinweg so attraktiv“ machte und wie es möglich war, dass sich das Christentum in Gebieten mit ganz unterschiedlichen kulturellen Voraussetzungen“ derart verbreiten konnte. Dabei nehmen sie auch die Weiterentwicklung der Lehren des Christentums in den Blick und schauen auf die Folgen, die diese Lehren für die Gesellschaften haben.

Alle Abschnitte dieses Buches sind gut verständlich verfasst, sodass man sie auch völlig ohne theologische Vorbildung versteht. Der erste Teil beschäftigt sich mit der Entwicklung des Christentums vom Sektenstatus zur Reichreligion. Der zweite Teil nimmt die Spannung zwischen Glaube und Macht in den Blick, in der das Christentum bald stand. Der dritte Teil widmet sich den Reformern und Missionaren der christlichen Religion. Der vierte Teil unternimmt eine Einordnung des Christentums zwischen neuzeitlicher Philosophie (Nietzsche), Bekennender Kirche (Nationalsozialismus) und Befreiungstheologie und wirft in einem Gespräch mit einem Soziologen einen Blick in die (christliche) Zukunft.

Jürgen Henrich

Bestattungen in Zeiten von SARS CoV-2

Der Tod ist für die Hinterbliebenen eine große seelische Herausforderung. Mag es auch für den Gestorbenen eine „Erlösung“ gewesen sein, bleibt für seine Angehörigen und Freunde eine schmerzliche Lücke, die sich so schnell nicht schließt. Für den Trauerprozess aller Trauernden ist deshalb das Abschlussritual der kirchlichen Trauerfeier und Beisetzung (Sarg, Urne) von sehr großer Bedeutung.

Genau hier bereitet SARS CoV-2 viel zusätzlichen Schmerz, weil aus Gründen des Infektionsschutzes besagtes kirchliches Abschlussritual entweder in der inhaltlich angemessenen Form nicht erlaubt ist oder nicht alle Betroffenen an ihm teilnehmen dürfen. Zeitweise galt sogar beides! Ob das wichtige kirchliche Abschiedsritual bei seiner für später geplanten Durchführung seine den Trauerprozess fördernde Wirkung wird entfalten können, bleibt abzuwarten.

Aktuelle Regelungen:
Bitte fragen Sie beim zuständigen Bestatter oder Pfarrer nach

Neben den Fragen, wann endlich die gewohnten kirchlichen Trauerfeiern und Beisetzungen stattfinden und auch alle Betroffenen daran teilnehmen dürfen, treibt derzeit viele Trauernde auch die Frage um, ob überhaupt Trauerfeiern stattfinden können und wer alles daran teilnehmen darf. Hierzu gibt es derzeit (Stand: Anfang Januar 2021) laut Auskunft der hiesigen Bestatter im Detail unterschiedliche Regelungen. Ganz grundsätzlich gilt jedoch, dass Trauerfeiern sowohl innerhalb geschlossener Räume (Kirchen, Kapellen, Trauerhallen) als auch im Freien unter Einhaltung der in diesen Räumen sowie im Freien jeweils geltenden Hygienebestimmungen der Träger erlaubt sind. Hinsichtlich der Teilnehmerzahl gilt derzeit ein Maximum von 15 bis 25 Personen (in Räumen und im Freien) aus dem engsten Familienkreis. Es muss eine Mund-Nase-Bedeckung getragen und der vorgegebene Abstand auch an der Grabstelle und zu den direkten Angehörigen eingehalten werden. Eine Anteil nehmende und gebende, tröstende Umarmung ist also nicht erlaubt. Der Erdwurf am Grab ebenfalls nicht; das Ablegen von selbst mitgebrachten Blumen allerdings schon. Darüber hinaus muss den Anweisungen der entsprechenden Verantwortlichen vor Ort Folge geleistet werden.

Dass derzeit nicht alle Trauernden an Trauerfeiern und Beisetzungen teilnehmen dürfen und nicht alle Trost spendenden, Halt gebenden, das Loslassen

fördernden Rituale möglich sind, ist für Betroffene wie Ausführende schmerzlich. Da sich die Bestimmungen erfahrungsgemäß häufig abhängig vom aktuellen Inzidenzwert sowie der deshalb angeordneten Maßnahmen ändern, ist es wichtig, dass Angehörige, Freunde und Bekannte im Trauerfall bei dem zuständigen Bestatter oder Pfarrer nachfragen.

Hoffen und beten wir dafür, dass die Zumutungen, in denen SARS CoV-2 uns alle (und insbesondere Trauernde) schon so lange gefangen hält, bald enden! Möge Gott uns bis dahin barmherzig und treu zur Seite stehen, alle Trauernden trösten und das auf den Weg der Heilung bringen, was der Tod in seiner erschreckenden Endgültigkeit kränkt und verletzt.

Pfarrer Jürgen Henrich

Vielen Dank für Ihre Spende!

Ein herzlicher Dank

… für Ihre Spende für die 62. Aktion **Brot für die Welt**: „Kindern Zukunft schenken“. Wir freuen uns über einen Betrag von 4.647,50 Euro.

Bitten

… dürfen wir Sie heute mit dem beiliegenden Zahlschein um Ihre Unterstützung bei der **Frühjahrssammlung der Diakonie** „Schwanger – und jetzt“.

Schwanger – und jetzt?

Das Thema Schwangerschaft ist für viele ein Anlass zur Freude, doch auch eine Zeit der Fragen, Zweifel, Veränderungen und Zukunftsplanung. Die Schwangerschaftsberatung bietet Informationen, Unterstützung und konkrete Hilfe an. Die Aufgaben umfassen u.a.:

- Information und Beratung bei Schwangerschaft; Vermittlung von finanziellen Hilfen
- Beratung im Schwangerschaftskonflikt, Begleitung und Hilfe nach einem Schwangerschaftsabbruch
- Beratung zu Empfängnisverhütung und Familienplanung, auch Gruppenangebote für Jugendliche und Schulklassen.

Damit dieses Beratungsangebot und alle anderen Leistungen der Diakonie auch weiterhin angeboten werden können, bitten wir bei der **Frühjahrssammlung** vom **15. bis 21. März 2021** um Ihre Spende.
Herzlichen Dank!

Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit.

20% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben in den Kirchengemeinden für die diakonische Arbeit vor Ort.
45% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben direkt im Dekanatsbezirk zur Förderung der diakonischen Arbeit.
35% der Spenden an die Kirchengemeinden werden an das Diakonische Werk Bayern für die Projektförderung in ganz Bayern weitergeleitet. Hiervon wird auch das Infomaterial für die Öffentlichkeitsarbeit finanziert.

Weitere Informationen zur Schwangerschafts(konflikt)beratung erhalten Sie im Internet unter www.diakonie-bayern.de, bei Ihrem örtlichen Diakonischen Werk sowie beim Diakonischen Werk Bayern, Frau Elisabeth Simon, Tel.: 0911/9354-312, simon@diakonie-bayern.de

Taufen, Hochzeiten, Verstorbene

Wir freuen uns über den Getauften:

Wir trauern um:

Im Gemeindebrief der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Freilassing werden regelmäßig kirchliche Amtshandlungen (Taufen, Konfirmationen, kirchliche Trauungen und kirchliche Bestattungen) von Gemeindegliedern veröffentlicht. Gemeindeglieder, die mit der Veröffentlichung ihrer Daten nicht einverstanden sind, können dem Pfarrbüro ihren Widerspruch schriftlich mitteilen. Die Mitteilung dazu muss rechtzeitig vor dem jeweiligen Redaktionsschluss vorliegen.

DIE **FASTENAKTION** DER EVANGELISCHEN KIRCHE

Gemeinschaften brauchen Regeln. Doch zu den Regeln gehört Spielraum. Und dessen Auslotung ist eine Kunst. Dass es auf Erden keine absolute Wahrheit gibt, kann man in Demokratien vielfach erkennen. Parlamente oder Gerichte beraten in schwierigsten Fällen darüber, wie eine Ordnung auszulegen ist. Eine totale Blockade jeglichen Widerspruchs lässt sich mit der Botschaft der Liebe Jesu Christi nicht vereinbaren, wie sie der Apostel Paulus in seinem Brief an die Korinther beschreibt – unsere Bibelstelle zur vierten Fastenwoche.

Liebe und Gnade eröffnen keine grenzenlosen Wüsten, sondern machen Regeln im Alltag anwendbar. Großzügigkeit heißt nicht: „Es ist mir egal, wie du darüber denkst. Hier gilt nur, was ich für richtig halte!" Sondern: „Lass uns mal darüber reden, wie wir das hinkriegen, obwohl wir verschiedener Meinung sind." In den Zeiten der Corona-Pandemie habe ich solches mehrfach erlebt: Wenn Menschen in Seniorenheimen nicht besucht werden durften, erwies sich dies als äußerst harte Begrenzung. Deren Sinn, Bewohner und Pflegekräfte zu schützen, war jedoch keine absolute Blockade. Schon bevor dies offiziell erlaubt wurde, nutzten Heimleitungen ihren Spielraum, öffneten die Türen für Freunde von Sterbenskranken, auch wenn sie nicht zur engsten Verwandtschaft zählten.

Ich werde meinen persönlichen Umgang mit Regeln im Sinne des Fastenmottos 2021 „Spielraum! Sieben Wochen ohne Blockaden" erkunden. Wie kann ich innerhalb von akzeptierten Grenzen großzügig und vertrauensvoll leben? Mit meinen Nächsten in Familie, Gruppen und Vereinen werde ich ebenfalls darüber reden.

ARND BRUMMER,
Geschäftsführer der Aktion „7 Wochen Ohne"

Pfarrer Ewald Seißler

zuständig für Freilassing und Saaldorf-Surheim
☏ 08654 / 3070 • Mobil 0151 / 46524343
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Pfarrer Jürgen Henrich

zuständig für Ainring und Teisendorf
Büro: Gemeindezentrum Auferstehungskirche
Franz-Schubert-Straße 1, Mitterfelden
☏ 08654 / 7798808 • Mobil 0178 / 3112415
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Pfarrbüro

Andrea Conrad, Angela Szollar

Schulstr. 1
83395 Freilassing
☏ 08654 / 3070
🖷 08654 / 62882

Öffnungszeiten
Mo - Do 10 - 12 Uhr

pfarramt.freilassing@elkb.de
www.freilassing-evangelisch.de

Bankverbindung

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Freilassing

Sparkasse BGL (BIC: BYLADEM1BGL)
IBAN: DE40 7105 0000 0000 1026 40

Postbank München (BIC: PBNKDEFF)
IBAN: DE94 7001 0080 0683 0658 07

Hausmeister

Horst Dölp
Mobil 0170 / 6856145

Bitte beachten Sie:
Derzeit ist das Pfarrbüro für den Publikumsverkehr geschlossen.
Bitte tragen Sie Ihr Anliegen zunächst telefonisch vor.

Kinder, Frauen und Familie

Frauenkreis	Pfarramt ☏ 3070
Mutter-Kind-Gruppe	Dagmar Deak ☏ 9967
Kindergottesdienst-Team Freilassing	Nadine Förster ☏ 5892428
Kindergottesdienst-Team Mitterfelden	Susanne Kern ☏ 775422

Evangelische Jugend

Evangelische Jugend in der Gemeinde Jugend: Charlotte Reiter Jugendausschuss: Christa Jesse	Pfarramt ☏ 3070
Dekanatsjugend Bernd Rohrbach Veronika Pummerer	 E-Mail: *bernd.rohrbach@elkb.de* E-Mail: *veronika.pummerer@elkb.de*

Senioren

Rummikub-Spielenachmittag Mitterfelden	Pfarramt ☏ 3070
Seniorennachmittage und Ausflüge	Günter Müller ☏ 64443

Musik

Evangelischer Kirchenchor Freilassing-Mitterfelden	Svetlana Flat ☏ 7796580
Chor „Gospelspirit“	Anja Hager ☏ 65433
„YoungGospelspirit“ Chor für 9- bis 16-Jährige	Anja Hager ☏ 65433
Posaunenchor	Svetlana Flat ☏ 7796580
Ensemble „ars vivendi“	Wally Protze ☏ 8264
Mundharmonikagruppe Kreuzkirche	Ilona Hahn ☏ 774080
„Message of Light“ (Leitung: Werner Brunner)	Dieter Schmidt ☏ 8755 E-Mail: *difagas@gmx.de*

Bibel und Gebet

Haus- und Bibel-Gesprächskreise	Pfarramt ☏ 3070

Mitarbeit in der Gemeinde

Besuchsdienst/Jubilare	Pfarramt ☏ 3070
Tafel Freilassing Lindenstraße 6, Freilassing Sparkasse BGL (BIC BYLADEM1BGL) IBAN DE66 7105 0000 0000 4871 65	Erika Kloss ☏ 0179/2115998 🖷 777648

An wen kann ich mich wenden?

Kirchenvorstands-Vertrauensmann
Gerhard Mühlbauer

Kirchenpfleger
Peter Streichsbier ☏ 08654/3070

Mesnerdienst Kreuzkirche Freilassing
Adriana Andreica ☏ 08654/3070

Hilfe für Menschen in Not
Michaela Schwarz ☏ 08654/3070

Arbeitskreis Hilfe zur Selbsthilfe f. Aussiedler
Info bei Svetlana Freier ☏ 58296

Kindertagesstätte Freilassing ☏ 2551
Laufener Straße 74, Leiterin: Anita Slamecka
kita.freilassing@elkb.de

Förderverein Ev. Kindertagesstätte Freil. e.V.
Rita Bauer, 1. Vorsitzende
☏ 08654/1299083 • *rita.bauer@gmx.net*
Sparkasse BGL (BIC BYLADEM1BGL)
IBAN DE84 7105 0000 0000 9133 50

Kinderhort ☏ 494161
Augustinerstraße 2c, Freilassing

Diakonieverein Freilassing e.V.
Info bei Pfarrer Seißler, 1. Vors., ☏ 3070
Sparkasse BGL (BIC BYLADEM1BGL)
IBAN DE65 7105 0000 0000 8762 50

Diakoniestation ☏ 08654/9900 (Tag und Nacht)
Andrea Fischer, Pflegedienstleitung
Martin-Oberndorfer-Straße 5, Freilassing

Dekanat
Crailsheimstraße 8, 83278 Traunstein,
☏ 0861/98967-14 🖷 0861/98967-24

Diakonisches Werk Traunstein
☏ 0861/9898-0

Hospizverein Berchtesgadener Land
im Krankenhaus Bad Reichenhall, Riedelstr. 5,
83435 Bad Reichenhall, ☏/🖷 08651/7666299

Evang. Briefseelsorge
Postfach 600306, 81203 München
E-Mail: *seelsorgereferat@elkb.de*

Telefonseelsorge
☏ 0800/1110111 und 0800/1110222

Kinder- und Jugendtelefon
☏ 0800/1110333 (Mo-Fr 14-22 Uhr)

Elterntelefon ☏ 0800/1110550
(Mo-Fr 9-11 Uhr; Di Do 17-19 Uhr)

Herausgeber
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Freilassing, Schulstraße 1, 83395 Freilassing, ☏ 08654/3070

Verantwortlich für diese Ausgabe
Pfarrer Ewald Seißler

Layout
Almuth Meyer, *gemeindebriefredaktion@freilassing-evangelisch.de*

Druck
Gemeindebriefdruckerei, Gross Oesingen

Redaktionsschluss
für die Ausgabe April/Mai 2021: 7.3.2021

Bildnachweise

Titel	Acryl von U. Wilke-Müller © GemeindebriefDruckerei.de
S. 2	Text: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, revidiert 2017, © 2017 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart - Grafik: © GemeindebriefDruckerei
S. 19	© GemeindebriefDruckerei
S. 22	Lotz
S. 23	Grafik: Plaßmann
S. 26	Text: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart - Grafik: © GemeindebriefDruckerei
S. 29	Nahler
S. 31	Lotz

Jesus antwortete: Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.

Lukas 19,40

VERSCHWEIGEN NÜTZT NICHTS

Ich sehe Steine und Gedenksteine vor mir. Ganz verwischt sind sie. Ich brauche Hilfe, um zu erfahren, was hier einstmals stand und zu lesen war. Noch gibt es Menschen, die die Geschichte kennen und Geschichten erzählen können.

Wir sind in der Passionszeit. Palmarum heißt der Sonntag vor Ostern. Die Bibel erzählt, dass Jesus auf einem Esel reitend in Jerusalem einzieht. Sie begrüßen ihn als den neuen König, der im Namen Gottes Frieden bringt. Pharisäer betrachten diese Verehrung, diese Hoffnungsrufe mit Argwohn. Der da kann die bekannte Ordnung zum Wanken bringen.

Die Aufforderung an Jesus, die Menge doch zum Schweigen zu bringen, beantwortet Jesus mit dem Satz: „Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien."

Selbst wenn Menschen geschichtsvergessen Parolen schreien und Geschehenes und Zusammenhänge leugnen, alternative Fakten zu schaffen versuchen, Fake News skandieren, die Hoffnung auf eine friedliche Welt, auf Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung ist nun einmal in dieser Welt.

Menschen, die für Frieden und Gerechtigkeit, die Bewahrung der Schöpfung eintreten, müssen einen langen Atem haben. Manches, was auf unserer Erde passiert, schreit zum Himmel. Verschweigen nützt nichts, vertuschen, zerstören bringt nichts – es gibt Zeugen und Zeugnisse, die sich nicht zum Schweigen bringen lassen.

CARMEN JÄGER

chrismon plus
DAS EVANGELISCHE MAGAZIN

Unser Angebot für Sie

Geschichten über Menschen in außergewöhnlichen Situationen, Reportagen, Interviews, Tipps und Kommentare

Gratis Probeheft

Gleich anfordern:

0800 758 75 37
(gebührenfrei)

www.chrismon.de/GB

Nutzen Sie die Möglichkeit der kostenfreien Immobiliensprechstunde!

Wir beantworten Ihre Fragen zu:
Immobilien - Verkauf, Erbschaft, Scheidung,
Kauf oder Neubau, allgemeine Immobilienfragen ....

Täglich unter **08654 494046** für Sie erreichbar - natürlich **auch am Wochenende**!

www.ImmoHuber.de

Immobilien - Wertgutachten - An & Verkauf

Alfred HUBER Immobilien
„in besten Händen"

83395 Freilassing

Follmer bad & heizung

Felix Schöndorfer e.K. | Dipl.-Ing. (FH)

Bäder- und Fliesenausstellung
Energiesparende Heizsysteme
Kundendienst | Ingenieurbüro

Troppauer Str. 13 | Tel.: +49 (0)8654 - 6 10 17
83395 Freilassing | Fax: +49 (0)8654 - 6 11 17

office@follmer-haustechnik.de
www.follmer-haustechnik.de

BESTATTUNG SCHMUCK GmbH
Hilfe im Trauerfall

Überführung · Feuerbestattung · Erdbestattung · Bestattungsvorsorge

83395 Freilassing · Laufener Str. 109a
Telefon 0 86 54 / 47 67-0 · Telefax 0 86 54 / 47 67-17
info@bestattung-schmuck.de · www.bestattung-schmuck.de

sparkasse-bgl.de

Lächeln ist einfach.

Wenn einem der Finanzpartner spontan mit einem Kredit helfen kann.

Sparkassen-Privatkredit.

Sparkasse Berchtesgadener Land

Unter´m Dach wird es gemütlich!

- Dachausbau nur von Profis. Ihre Wohnträume sind bei uns in besten Händen und werden schlüsselfertig organisiert.

EINER. ALLES. SAUBER.®
Ihr Modernisierer

Protze Holzbau e. Kfm.
Dorfstraße 5
83404 Ainring
Telefon: 08654 8264

Zimmermeister
Karl Protze
www.einer-alles-sauber.de

Juwelier RASSMANN

Eigene Werkstätte
FREILASSING, Hauptstr. 3, Tel. 28 48

AWO Seniorenzentrum Bürgerstift

AWO

Reichenhaller Straße 75 • 83395 Freilassing
Tel.: 0 86 54 / 66 05-0 • Fax: 0 86 54 / 66 05-20

Wir erstellen Ihre Einkommensteuererklärung!
Für Mitglieder begrenzt nach § 4 Nr. 11 StBerG.

MITGLIEDSBEITRÄGE, Beispiele:

Jahreseink.	Beitrag
10.000,- €	52,- €
25.000,- €	99,- €
50.000,- €	152,- €
ab 150.001,- €	339,- €
AUFNAHMEGEBÜHR einmalig	15,- €

Erika Kloss
Beratungsstellenleiterin
Eichendorffstr. 5· 83395 Freilassing
Tel.: (08654) 5184
www.kloss.altbayerischer.de

ALTBAYERISCHER Lohnsteuerhilfeverein e.V.

SKRIBO

BÜCHER
BÜRO
GESCHENK-ARTIKEL
LIEFERSERVICE

KRITTIAN

Münchener Str. 16 - 83395 Freilassing
Tel.: 08654-9700 - Fax: 08654-62008
info@franz-krittian.de - www.franz-krittian.de
Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr.: 9.00 - 18.00 Uhr; Mi, Sa.: 9.00 - 12.00 Uhr

SO VIEL! SO NAH! SO SKRIBO!

VITALISARIUM im Wohnstift Mozart

Ihre exklusive Wohlfühloase für Gesundheitssport und Prävention ·
Fitness und Physiotherapie · Wellness · Spa und Beauty
Rufen Sie uns an oder kommen Sie vorbei. Wir freuen uns auf Sie!

VITALISARIUM im Wohnstift Mozart · Salzstraße 1 · D-83404 Ainring-Mitterfelden
Tel. + 49 (0) 86 54 / 5 77 – 9 00 · info@wohnstift-mozart.de · www.wohnstift-mozart.de

BESTATTER VOM HANDWERK GEPRÜFT

WIR HELFEN WEITER

Erdbestattungen, Feuer- Urnen- und Seebestattungen,
Umbettungen, Überführungen im In- und Ausland,
Bestattungsvorsorge - Vorsorgeversicherung

Sprechen Sie zuerst mit uns. Wir beraten Sie individuell. Zuverlässige Erledigung aller Formalitäten. Auf Wunsch Abrechnung mit allen Krankenkassen und Versicherungen.

Sie werden beraten von Herrn Hans-Peter Brandauer

BESTATTUNG HAAGN

Laufener Straße 76 83395 Freilassing Tel: (08654) 46 73 0

TAG UND NACHT, SONN- UND FEIERTAGE DIENSTBEREIT

Gemeinde *aktuell*

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Freilassing